

Vom industriellen Holzhausbau in Finnland

Autor(en): **Vischer, Florian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **66 (1948)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-56651>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

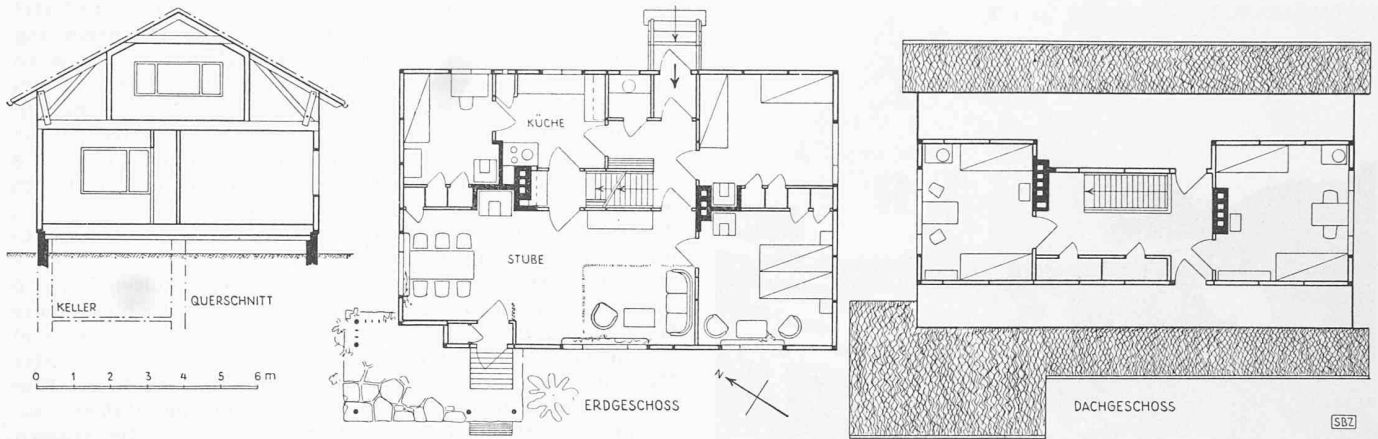


Bild 1. Normiertes hölzernes Wohnhaus der finnländischen Organisation Puutalo OY. Masstab 1:200

Immerhin ist den Einheimischen von Anfang an direkter Einfluss auf die Typenwahl geschenkt worden, indem zu allen Besprechungen der Wiederaufbauprobleme Repräsentanten der Finnmark beigezogen worden sind. Zudem sucht man durch regelmässige Publikationen über den Stand der Arbeiten das Verständnis der Bevölkerung für die Aufgaben und Schwierigkeiten des Wiederaufbaues zu wecken.

So entstehen im hohen Norden langsam wieder Städte und Dörfer, die einer sinnlosen Kriegsfurie zum Opfer gefallen sind. Wenn man mit den Leuten gesprochen hat, die gezwungen wurden, ihr Heim zu verlassen und tatenlos zuzusehen, wie Haus um Haus niedergebrannt wurde, kann man verstehen, dass die Erbitterung über die Vernichter noch nicht verschwunden ist. Da beim Transport nach Süden wegen Platzmangel meist auch die letzte gerettete Habe zurückgelassen werden musste, haben diese Menschen ausser dem nackten Leben alles verloren. Das ganze Land hat die unbeschreibliche Not der Nordnorweger verstanden. Und wenn der Wiederaufbau anfangs auch durch innere Nachkriegsschwierigkeiten behindert worden ist, so hat die Arbeit dank gemeinsamer Anstrengungen mittlerweile so grosse Fortschritte gemacht, dass die Finnmark schon heute wieder einigermaßen anständige Lebensvoraussetzungen bieten kann.

Florian und Peter Vischer, Architekten

Vom industriellen Holzhausbau in Finnland

DK 728.39(471.1)

In Finnland arbeiten seit einigen Jahren drei grosse Konzerne an der Produktion von fertigen Holzhausern. Die nachstehenden Angaben beziehen sich auf die Tätigkeit der Puutalo OY, einer Organisation, welche die Projektierung und den Verkauf für etwa 30 Holzhausfabriken leitet. Das allgemeine Konstruktionsprinzip für Holzhäuser hat sich bei der Puutalo OY von Anfang an auf eine Standardisierung der Hauselemente und nicht des fertigen Haustyps gestützt. Man hat sich bestrebt, eine Serie Bauelemente zu entwickeln, mit der sich praktisch jede denkbare Planlösung ausführen lässt. Obwohl damit an sich jedes gewünschte Spezialhaus geliefert werden könnte, werden von der Puutalo OY mit diesen Bauelementen gewisse Typserien entworfen, weil eine rationelle Methode für einen allgemeinen Kundenservice nur mit einer Auswahl fertiger Typen erreicht werden kann.

Die Lieferung eines fabrikmässig hergestellten Hauses umfasst nur dessen Holzkonstruktion. Als Konstruktions-system kommt für die Wände der Wohnhäuser das «Block-system» zur Anwendung, während Schwellen, Balken und Dachstühle montierungsfertig, Boden- und Dachschalung in zugeschnittener Länge, Türen und Fenster eingepasst und beschlagen geliefert werden. Die Wandblöcke werden entweder mit fertiger Vertikalschalung hergestellt, oder ohne Aussenschalung, um auf dem Bauplatz mit horizontaler Schalung versehen bzw. verputzt zu werden. Das Konstruktions-system lässt sich auf 1, 1½ und 2-geschossige Holzhäuser anwenden. Die Dachstühle sind freitragend, womit die Zwischenwände im darunter liegenden Geschoss frei gestellt werden können. Die Mittelwand im Untergeschoss der 1½ und 2-geschossigen Häuser ist jedoch mit Rücksicht auf die Aufnahme des Deckenbalkens an einen festen Platz gebunden.

Den Abmessungen der Konstruktions-teile ist ursprünglich der deutsche Modul 125, seit 1946 aber durchgehend der Modul 10 zu Grunde gelegt worden. So wird beispielsweise für die Aussenwände das Hauptmass 100 cm ganz oder halbiert angewendet. Das Axenmass und der Längenmodul der Balken beträgt 50 cm, der Abstand der Dachstuhl-binder 100 cm. Die Zwischenwände haben mit dem Modul 10 cm eine Masseinheit, die gleichzeitig der Wandstärke entspricht.

Die finnische Holzhausproduktion ist in erster Linie exportiert und nur zu einem geringen Teil an den eigenen Markt geliefert worden. Ein organisierter Wiederaufbau mit Holzhausern ist in Finnland nicht vorgekommen; hingegen sind zur Verwendung in total zerstörten Gebieten Zelte aus Sperrholz mit zusammen rd. 2 Mio m² Bodenfläche geliefert worden. Der Export hat sich während des Krieges vor allem auf Deutschland beschränkt. Die durch die Materialknappheit beträchtlich herabgesetzte Produktion der Jahre 1945 und 1946 musste im Zusammenhang mit den Schadenersatzlieferungen fast ganz an Russland übergeben werden. Während diese Lieferungen im Anfang eine Auswahl finnischer Typen umfasst haben, handelte es sich später weitgehend um nach russischen Wünschen abgeänderte Modelle.

Der Rest der Produktion ist zum Export nach dem Westen reserviert. Für England und einige andere westeuropäische Länder sind bereits verschiedene Haustypen ausgearbeitet worden. Mit dem Jahre 1947 verminderten sich für die Holzhausindustrie die Schadenersatzverpflichtungen gegenüber Russland derart, dass der freie Export beträchtlich erweitert und damit als Beitrag an die europäische Wiederaufbauarbeit auch bedeutend wirksamer gestaltet werden konnte.

Florian Vischer, Arch.

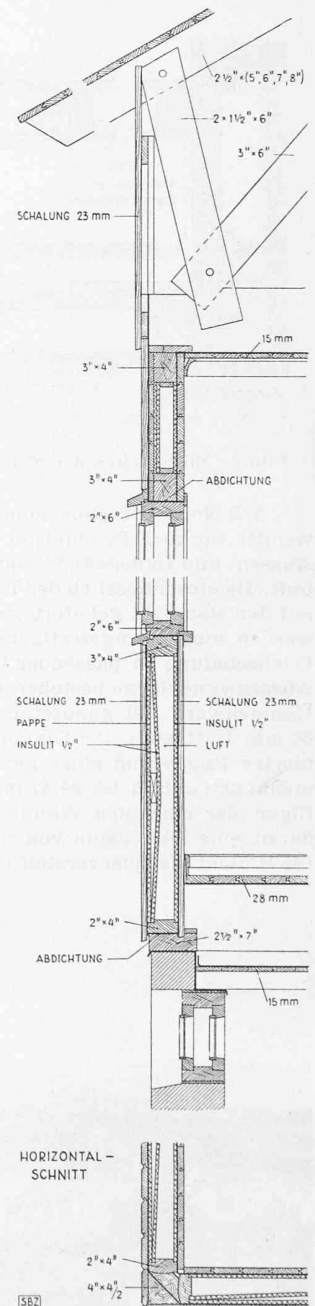


Bild 2. Konstruktion des Hauses Bild 1, Masstab 1:25